

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. E. H.

Die Mitglieder der obgenannten Kasse werden auf § 16 des Statuts aufmerksam gemacht, welcher u. a. lautet:

Kosten, welche durch ——— die Benutzung einer anderen Apotheke, als vom Vorstand bezeichnet, erwachsen, werden von der Kasse nur in dringenden Fällen ersetzt.

Die vom Vorstand bezeichneten Apotheken sind die Hof-Apotheke des Herrn Dr. Lunde, Langgasse 15a, und die Adler-Apotheke des Herrn A. Seydewitz, Kirchgasse 23, welche schon 1884 — bei Gründung der Kasse — mit der Lieferung der Medicamente für dieselbe beauftragt waren.

Wir warnen die Mitglieder in ihrem eigenen Interesse, sich zur Vermeidung der statutarischen Vorschriften irgendwie verhalten zu lassen.

Der Vorstand.

Die Wallfahrt nach der Rochuskapelle

Sonntag, den 7. Juli,
statt.

Abfahrt der Extrazüge der Straßenbahn nach 7 Uhr Morgens, Abfahrt des Extrabusses 8 Uhr. Rückfahrt von Bingen nach 7 Uhr Abends.

Wissen für die Straßenbahn nach Biebrich à 20 Pf. und für das Dampfboot von Biebrich nach Bingen und zurück à M. 1.30 sind zu haben im Pfarrhaus, Leseverein, Gesellensverein, sowie bei Herrn Kaufmann Bickel, Langgasse, und Herrn Buchhändler Holzberger, Louisestraße.

Ich offerire so lange, als meine Abkässe antreiben:
Zunder in nur allerfeinsten Qualitäten, gemahlen, per

Pfd. von 25 Pf. an,
Produktur 27 Pf., im Brod 26 Pf.,
holländ. Brode 29
Wärfel, in Admer, 30 bei mehr billiger,
holländ. Wärfel 32

Gerne empfehle ich
allerfeinsten Weineffig
per Liter von 24 Pf. an,
Feuchtdrannwein, Tauborner ic. billig,
feinen deutschen Cognac per Fl. von M. 1.80 an.

Hermann Neigenfind,
Trantenstraße 52, Ecke Goethestraße.

Naturbänke u. -Seffel
(Eichen) bill. bei L. Debus, Nonnstraße 7.

Restauration Bierstadter Warte.

Grosser schattiger Garten, angenehmer Aufenthalt für die wärmere Jahreszeit, schöner Aussichtspunkt in der Nähe Wiesbadens, Platz für Tausende; besonders Vereinen, Gesellschaften und Schulen zu Ausflügen empfohlen. Reine Weine, guten Kaffee und Kuchen, Apfelwein, vorzügliches Glas- und Flaschenbier, ländliche Speisen etc. Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung ladet freundl. ein

Stotternde

in 2 bis 5 Wochen

brill. Hörer u. dauernd — nach 40-jähriger un-
ausgeglichener Praxis —
in nur persönlicher Einzel-Behandlung

Dr. John Eich in Wiesbaden,
Weichbaldstraße 23.

Wien Schuhwaren Magazin
A. Schreiner
Kirchgasse 32,
gegenüber Hotel Nonnenhof.
Schuhgeschäft 1. Ranges.

Zur Saison:
Damenschuhe und -stiefel, Herrenschuhe und -stiefel, Kinder- und Mädchenschuhe und -stiefel, Promenadenschuhe, Touristenschuhe in Lack-, Gema-, Chamois-, Kall-, Kidleder, Segeltuch etc. etc. Grösste Auswahl, billigste Preise.

Gold- u. Silberwaaren

verkaufte zu Fabrikpreisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter, Langgasse 3, 1 St.,
zwischen Gemeindebadgässchen u. Michelsberg.
Ersuche, genau auf meine Schilder zu achten.
Kein Laden.

Fahrrädel!

Bequemer, leicht fahrbarer, freundlicher und wenig gebrauchter
Krankentwagen billig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter M. H. 9 hauptpostlagernd erbeten.

Schürzen
für Damen u. Kinder,
neue praktische Formen,
empfiehlt 6903

Carl Claes.

Bahnhofstrasse 3.

Wer sich über die Verhältnisse in **Nachen, Burscheid** und Umgebung mit wenig Kosten unterrichten will, abonniere auf die täglich erscheinende

Nachener Post,

welche alle Neuigkeiten aus den beiden Städten, die ausführlichen Verhandlungen der Stadtverordneten, industrielle und geschäftliche Aufträge, politische Nachrichten (umfassender Depeschenbericht), ein gebiegenes Feuilleton, sowie die Seiten der Preussischen Klassen-Lotterie, der Rothen Kreuz-Lotterie u. s. w. bringt.

Abonnementspreis einschließlich der wöchentlichen achtseitigen illustrierten Unterhaltungsbeilage, sowie der sechsmonatlichen Romanbibliothek

nur 1.60 Mark pro Quartal.

(Beitragungsliste No. 4.)

Da die „Nachener Post“, das in Nachen und Burscheid nachweisbar verbreitetste Blatt ist, haben die

Anzeigen den größten Erfolg.

Insertionspreis 15 Pf. pr. Zeile. Beilagen 3.50 M. pr. 1000.

Mieth-Verträge

vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Zahnstraße 30 zwei gut möbl. Zimmer zu vermieten. 3304

Wer würde einer augenblicklich bedrängten Familie mit ca. 500 Mark aus der Roth helfen gegen doppelte Sicherheit unter Schuldchein auf drei bis vier Monate? Off. Offerten sub M. V. 433 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

G. L. 227.

Bitte Brief abholen und baldmöglichst Antwort.
G. L. 10.

Königl. Selters

aus dem königlichen Mineralbrunnen zu Niederselters.

Unter strengster Controle der Königl. Staatsregierung
so gefüllt, wie das Wasser der Quelle entfließt.

— Aeltestes und berühmtestes aller natürlichen Mineralwasser. —

Im Gegensatz zu fast sämtlichen übrigen Mineralbrunnen ohne den häufig gesundheits-schädlichen Zusatz von Kohlensäure und anderen Ingredienzien.

In Mischung mit Wein, Cognac, Milch, Fruchtsaft etc. ausserordentlich erfrischend und bekömmlich.

Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes zum eigenen fortgesetzten Gebrauch bezogen.

KÖNIGL. MINERALBRUNNEN
SIEMENS & Co.
Berlin W.

Zu beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogen- und Colonialwaaren-Geschäfte.

Die Firma F. Wirth, Mineralwasserhandlung, Taunusstrasse 9, Telephon 126,

liefert im Stadtbetrieb frei ins Haus:

25/ Literflaschen Niederselterser zu Mk. 5.50 excl. Glas.

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: B. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: G. Kösterdt; beide in Wiesbaden.
Notationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Schaffe Dir selbst eine Nöthigung
zu wirken und zu erwerben!
Der einzelne Mann hat gar leicht genug,
sich keine Kräfte zu verschaffen.
Du wirst Dir der Dingen erst bewußt,
wenn Du für mehrere sie brauchen mußt.

Rinkel.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Unter dunklen Menschen.

Roman von G. Eschricht.

Sie sprach nun langsam und klar: „Der Name des Herrn sei gelobt! Er soll die feist und bereitet finden, die Er in Seiner Gnade erwählt hat! Mutter, ich bin gewillt, dem Rufe zu folgen.“

Einen Augenblick blieben sie noch Alle wie erstarrt, bewegungslos und sprachlos; dann erhob sich Magda und warf sich neben dem Stuhl der Mutter in die Knie; und zitternd legten sich die segnenden Hände auf ihr Haupt.

„Der Herr beschütze Dich und segne Dich — seine Hand wird Dich führen, wohin Dein Fuß auch gehen möge!“

Nun löste sich der Druck von allen Lippen, und die theure Schwester umarmend, drängten sich alle um die Mutter; Julius warf sich ihr an die Brust: „Mutterchen, mein theuerstes Mutterchen — ich möchte nicht von Dir — o wie glücklich bin ich, bei Dir bleiben zu können!“

Wie endlich nach allen Ausdrücken, Umarmungen und Küffen eine Pause eintrat, sagte die Pastorin: „Und nun will ich Euch auch sein Bild zeigen!“

Und sie zog abermals das Briefcouverter hervor und entnahm demselben eine Photographie, ein Familienportrait, auf welchem die stillste Mutter in der Mitte saß, zur Linken die Tochter mit dem Gemahl, zur Rechten die beiden Söhne — zwei große schlankte Gestalten; ein frisches, echt englisches Gesicht, das andere ein wenig nervös, vielleicht damals fröhlich, jedenfalls mit einem Anhauch von Mysterium. Dies letztere war das Bild Herberts.

Magda blinnte lange prüfend, wenn auch mit umflorten Augen, auf dasselbe hin; endlich sagte sie:

„Der Ernst seiner Gesinnung, die Abgeschlossenheit dem, was den Sinnen vor Allem gefällig ist, liegt auf diesem Angesicht — es steht mir volles Vertrauen ein! Er sucht in seinem Weibe die Gehärfir seiner frommen Gedanken und seines ernststen Willens — sie soll sich als ein Kind Gottes überlassen ergeben und in Gottes Hand fassen! Ja, Mutter — ich will ihm eine treue Gehärfir sein. Das Wort Gottes in Gemeinschaft mit ihm in die Herzen der Verirrten pflanzen zu dürfen, das ist ein ehrenvoller, kostbarer Ruf und soll die höchste Aufgabe meines Lebens sein! Ich folge dem Gebote meines Heilandes: „Geht hin in alle Welt und lehret alle Völker.“ — Ja, ich folge! Ob es gleich die schwere Verbindung gilt, eine so theure Mutter und geliebte Schwester zurückzulassen — es muß geschehen nach dem Willen des Herrn, der mich so hoch begnadet hat.“

„Magda“, sagte nun Julius, allerdings etwas unvernünftig in diese gehobene Stimmung hinein, „weicht Du, der Bruder gefällt mir eigentlich viel besser!“

„Gefällt! O Julius — wie sehr fehlt Dir noch der stillste Ernst! — Es gefällt wohl, mir einen Mann zu bestimmen, ist das nicht mehr als aller Menschen Gefallen?“

Julius schweig nun ganz beschämt, aber nachher, als sie sich um vieles später als gewöhnlich trennten, nahm sie noch einmal das Bild und betrachtete lange den Bruder des neuen Schwagers. Er war sehr schön, sah froh aus und

unbeflümmert, energisch, und hatte etwas in den Mienen, das wie ein leiser Spott sie fast persönlich verletzte; und doch war es gerade dieser Ausdruck, der sie zwang, sich mit ihm zu beschäftigen. Sie sah ihn ganz deutlich vor sich in seinen weißen Kleidern, das Antlitz gebräunt, die Hände weiß und schlank; er trug Handschuhe auf dem Bilde, Herbert nicht. Wie er wohl sonst sein möchte?

Am nächsten Tage, da sich rasch, man wußte nicht woher, wohin, wie Sommerfäden die aufregende Nachricht durch die Häuser der Stadt und hinaus auf die umliegenden Güter verbreitete, wurde für Wochen aus dem ferienstillen Pastorenhaus eine Art Taubensilber — Alles kam, fragte und sagte, staunte und beglückwünschte; es fehlte auch nicht an solchen, die hämische Bemerkungen machten, noch an denen, die im wohlmeinenden Eifer ihre ersten Bedenken aussprachen.

Still und ungehört aber führte Hanna Lim, die von der damals noch neuen Maschinenreinigung keine Notiz nahm, in der rothen Stube unter Juliusens Häufchen die rasche Arbeit.

„Dein Glück, mein Juliusen, daß Du nicht weggehst! Hätte mich zu toll geirrt, Du mit Dein hübsches Gesicht mang die Heiden! Mein — sein Lebenlang über die Nase sehen müssen, und immer bloß auf die Heiden — bloß nicht!“ Und sie legte den schwarzgezeichneten Kragen, die Pelzerine des Herbstmantels der Frau Pastorin, verschiedentlich hin und her; die Heide den Gatten sollte in einigen Tagen vor sich gehen und hatte den ganzen Schneidplan auf andere Linien gedrängt, und Juliusens „Braunes“ war zurückgelegt. Im vorigen Jahre waren die Pelzerinen kurz, hinten rund und mit offenen Fransen, im neuesten Journal war die Pelzerine lang, hinten spitz, die Fransen negartig geknotet. Es war sündlich, und Hanna ordentlich verärgert — denn modern mußte es sein! Was sollten wohl die Leute in Berlin tragen, wenn ihre Frau Pastorin mit einem kurzen Kragen ansehe? Nein — unmöglich!

„Inzwischen, Juliusen, binde Du man die Fransen negartig ab, zum Ändern langen sie nicht — und befehle man gut die Enden — siehst, ich weiß mir auch all Rath! ach wir mit doch die Seide so lang, wie den reichen Leut die Zeit! — na — unersinnlich sticht sich etwas an.“ Siehst du mal? da ist er schon! oben sieh ich Mutterten solchen lüthen Kragen falsch an, mit die Fransen da an sieht er grad aus, als wäre er wüthlich — un dann ist das ein bißchen voll oben rum, das wird unsre Frau Pastorn gut stehen, sie ist ja man ne Hand voll! un die nächste Woche geht denn Holzerdöller an die Kasse! — man bloß sechs — und dann man allens von Baumwolle, un das Brautkleid von Gesehn! — un die Hochzeit in Berlin! Kann mich noch nicht beruhigen, Juliusen — Allens so rasch un so sicher dabei — als wäre das all lang vorhergesehen! Gott sei Dank, daß Du Dir man nicht gemeldet hast — ich mag Magdas auch gerne leiden sonst — aber vor Schwärze un Heiden bist Du doch viel zu gut!“

Die Thüre wurde aufgerissen, und die Köchin Guste rief ihnen zu: „Al wieder ne Besche aus Berlin, all die dritte heut!“ und damit war sie auch schon hinaus.

Juliusen aber, die stummer als sonst Hannes Klagen und Auslassungen zugehört hatte, sagte endlich:

„Ich bin gar nicht gut; ich bin schlecht! Bis ins Herz bin ich erschrocken, als Mutter den Brief vorlas, und auch an mich der Ruf erging! Ich bin so glücklich hier, daß ich nicht fort mag, und das ist gar nicht gut! Ich sollte mich freuen, ein thätiges Werkzeug in Gottes Hand werden zu können, statt hier mit Nichtstun bloß glücklich zu sein! Aber das Schlimme ist, als es entschieden war und ich mich gar so sehr freute, gar nicht in Frage gekommen zu sein, da zeigte uns Mutter das Bild: Herbert — den mag ich weber, noch mag ich ihn nicht; aber warum das Charles gewesen wäre — siehst Du, Hanna — und darum bin ich schlecht!“

„Ne mein Kind, da darüber kannst ganz ruhig sein!“

Ein thätiges Werkzeug bist Du auch hier! Nicht — giebst Stunden — nimmst selbst welche — singst mit Magda zusammen, daß es bis in den Himmel schallen muß, wo es unserm Herrgott gefällt, denn das muß man wissen, weil Er schon auf die ganz alten Bilder immer zwischen die Rosenzungen fikt. Na, und Deinem lieben alten Mutterten machst den Sonnenschein so recht eigentlich — was willst denn also noch mehr? Können doch nicht alle ausziehen und befehlen die Heiden — die sind ja auch so zufrieden, die laß man so bleiben!“

„Hanne“, sagte nun Juliusen mit einem ordentlich vorwurfsvollen Ton, „Du redest ja selbst wie eine Heidin! Ich bitte Dich! Auch Du mußt sagen: Denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen, welchen Du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden!“

„Ach, mein Juliusen! Damals sah es auch noch anders aus in der Welt! Heut sitzen die Heiden in den Christen ihnen bis an die Ohren, und ist kein Glauben mehr, sondern Spott und Dunkel! und mich blüht, die sind nicht zu beklagen, die in ihrer Einfältigkeit beten: „Herr, führe mich nicht in Versuchung!“ — und Alles heilig halten, wie sie es ererbt haben, bei denen ist doch noch Religion; ja — Kirchen! Kirchen! Ich hab ne gerade genug — bloß daß sie man leer sind, das ist nicht gut! und dann sollte ich mich noch um die nädigen Schwärzen kümmern! Darum meine ich, Du kannst bei uns genug Heiden befehlen, darum brauchst nicht so weit weg; und ich freue mir — ach komm her, ich muß Dir'n Kuch geben; is so schön, daß Du man hier bleibst!“

Juliusen lachte, aber sie war doch still, und manchmal ruhte ihr die Arbeit im Schoß, und die funkelnden Glühglocken-Augen blickten zum Fenster hinaus und zu dem mattblauen kühlen Herbsthimmel empor; in ihrem Herzen brannte die Frage:

„Wenn nun Charles der Bewerber gewesen wäre, würden sich nicht ständhafte Gedanken in ihrem Herzen geregt haben, beim Erblicken des Bildnisses dessen, der doch nun schon Magdas Verlobter war?“

Selbst — diese fremde Familie auf den Höhen des Himalaya im fernen Osten war plöglid der Mittelpunkt des kleinen Hauses in einem hinterpommerschen Landstädtchen geworden.

Die Zeit flog ihnen nur so dahin, und in ihr vollzogen sich die Dinge, freilich diesmal nach außergewöhnlichem Bruch. Die Pastorin war mit ihrer Tochter Magda abgereist, um die Verlobten im Hause des Vaters in Berlin miteinander bekannt zu machen; alle äußeren Fragen waren bereits erledigt.

Vor der Abreise gab es noch einen kleinen Kampf um Magdas Toilette. Sie verschmähte eine Rücksichtnahme auf ihre grelle Haarfarbe, und da sie sich immer mit Vorliebe in scharfem Grün kleidete, weil sie diese Farbe sehr liebte, fanden die Schwester sich benommen, ihr von diesem Kleide abzurathen, stießen aber auf einen energischen Widerstand.

„Ich will nicht geschmückt vor ihm erscheinen, noch Gewänder anlegen, die nicht meinen, sondern Euren Geschmack entsprechen, weil Ihr findet, sie kleiden mich. Ich weiß wohl, daß ich hübsch gefunden werde, obgleich ich nicht sehe, warum. Ich bin doch Juliusen ähnlich, und die ist mein hübschestes Weibchen, — es handelt sich in diesem Fall nur um das, was ich bin und ihm sein soll. Gut! Ich fühle mich ein Kind Gottes, und ich weiß, daß ich meinem Manne eine ehrliche und treue Gehärfir sein werde; ich verachte das, was die Welt Liebe nennt, nach der weber Herbert noch ich trachten. Wollte ich versuchen, möglichst vortheilhaft zu erscheinen, so läge schon darin ein Täuschungsversuch; ich könnte nicht die Spannung auf „Schönheits“-ertragen, und nach der Explosion wär's gewiß doppelt schrecklich!“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Befuhr von Kohlen von dem Taunusbahnhohe zur neuen Gasfabrik in den Monaten Juli, August, September und October 1895 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verpfändlich und mit entsprechenden Vorleistung versehen bis Freitag den 6. Juli cr., Mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabung zu Grunde gelegten Bedingungen können während der Vormittagsstunden auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsbüros (Marktstraße No. 16) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 26. Juni 1895.

Der Director der Wasser- u. Gaswerke. Wuchall.

Zur Mitwirkung bei der Ausarbeitung der Pläne z. in einem Armen-Arbeitshaus und zur Ausführung bei denselben wird ein tüchtiger, auf der Baufache erfahrener Bautechniker (event. Regierungs-Bauführer) gesucht.

Meldungen sind unter Vorlegung von Zeugnissen, kurzem Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche an den Vorstand unserer Hochbau-Abtheilung, Herrn Stadtbaumeister Geunzmer hier, bis zum 10. Juli d. J. einzureichen.

Wiesbaden, den 14. Juni 1895.

Stadtbauamt. Winter.

Schulholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. Juli l. J., Morgens 9 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeinde-District 18 Sämmereisen

2295 Stück Eichen-Stangen 2., 3., 4. und 5. Classe,

Bammstüben, 1825 Eichen-Wellen

an Ort und Stelle öffentlich verpfändet.

Schierstein, den 1. Juli 1895.

Der Bürgermeister.

Wirth.

Nichtamtliche Anzeigen

Empfehlen:

Farben, trocken und in Oel gegeben, in allen möglichen Mäusen, fertig zum Anstreichen, ferner Lacke und Firnisse aller Art in Oel und in Alkohol, Verschnitten und Spiritus-Glasur zum Anstreichen von Holz-Gegenständen, Koffern, Eisenwerk, Fußböden, Thüren und Möbeln.

Zudenfarben, Pinsel, Malenstiften etc. etc.

August Rörig & Cie., Farben = Special = Geschäft, 6. Marktstraße 6.

NR. Oel- und Emulsionen werden bei jeder Bestellung stets frisch abgegeben und prompt effectuirt.

Für Fußleidende,

speciell für empfindliche, reiz. verletzten Füße, empfiehlt sich unter Garantie für vollkommenen Erfolg und geschmackvolle Ausführung.

Carl Kugelstadt, Schuhmachermeister, Kirchstraße 45 (Ging. Marktplatz 7), 2.

Zwei prachtvolle Ledermäntel von R. Wöhm in Wien (Waid- und Gehirngeländ) anfrage-weise billig abzugeben bei

Georg Franke, Bergelder, Eberhardstraße 14.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäftsbüro befindet sich von heute ab 7913

Oranienstraße 40.

C. Buchner.

Blüthen-Schlender-Honig

vom Württembergischen Landesverein für Bienenzucht,

garantirt rein,

per Pfund Mt. 1.— empfiehlt 7562

Drogerie H. Kneipp,

Geldstraße 9.

Eine alte deutsche Lebensversicherung-Bank sucht für Wiesbaden und Umgegend einige tüchtige Agenten gegen hohe Bezüge zu eng. Offerten unter A. R. 239 an den Tagbl.-Verlag.

Der Taschen-Wahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

Sommer 1895

ist zu 10 Pfennig das Stück käuflich im

Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Sonntag, den 7. Juli:

Familien-Ausflug nach St. Goar.

Abmarsch vom Rindl (Biedersteinerstraße) mit Musik 6 1/4 Uhr früh. Abfahrt von Biedrich per Dampfer 8 Uhr. Mittagessen in St. Goar. Karten sind vom 1. bis spätestens 5. Juli bei den Vorstands-Mitgliedern und Herrn Kaufmann Cratz, Kirchgasse, erhältlich. P 219

Der Vorstand.

Christlicher Arbeiterverein.

Donnerstag, den 4. Juli, Abends 8 1/4 Uhr, Mauer-gasse 4, 1: Fortsetzung der Statutenberatung betr. die

Arbeiter-Vereinsgesellschaft m. b. G.

Vorren aus allen Ständen, welche sich für diese Sache interessieren, sind zu den Beratungen als Gäste willkommen. P 290

Somit Beiliegung der letzten Sitzung wird mit der Vereinsgesellschaft ein **Allg. Sparverein für Jedermann** verbunden, welcher Einsparungen von 1 Mk. an entgegennimmt. **Neu!**

Patent-Glasurglanzfarbe

wird von keiner der bis jetzt angebotenen Fußbodenfarben in Bezug auf Haltbarkeit, schnelles Trocknen und eleganten Aussehen auch nur annähernd erreicht. Sie hat eine stärkere Deckkraft als Oelfarbe und trocknet in 3-4 Stunden glasglatt unter höchstem Glanz ohne nachzukleben. 1 Kilo reichend für 15 q-Meter.

Vorhanden in Patentbotteln, die als Fußboden dienen, von 1 Kilo Inhalt à Mk. 1.70 Pf. in 6 Rüancen nur in der Drogerie von

Wilh. Heine, Birk,

Ede Danten- und Abelsbühlstraße.

Telephon 216.

Americ. Patent-Parquet-Floor-Wax

(neuem americ. Patent-Parquetwachs)

1/2-Kilo-Doze Mk. 1.-, 1/4-Kilo-Doze Mk. 1.50, jedes andere Porzellan auf hohem Glanz, Haltbarkeit und Einfachheit im Gebrauch übertrifft.

Größtes Lager aller Fußboden-Artikel wie: Aste franz. Stahlpläne, Zerpentinöl, Leinöl, roh und gefolgt, alle Sorten Pinsel und

Deifarben in allen Rüancen,

hinzu wenigen Stunden trocknend, ohne nachzukleben. **Porzellan-Emailfarbe**

in porzellanartigen Glanz, binnen 3 Stunden trocknend, weiß in Weiß, vermischt, bogen auch in allen anderen Tönen vorrätig. Die Porzellan-Emailfarbe verhindert das Rosten des Eisens, das Fäulen des Holzes und findet hauptsächlich Verwendung in Bädern, Kospitals, Hotels, Brauereien, Schulen, Küchen, Kellern, Aborten zur Förderung peinlicher Sauberkeit in Verbindung mit elegantem Glanz. Kilo Mk. 1.70.

Wilh. Bischof

Laden: Gr. Burgstrasse 4, Wiesbaden. Fabrik und Laden: Walramstrasse 10, Wiesbaden.

Eigene Telephon-Verbindung.

Dampf-Etablissement

für

Färberei u. chemische Reinigung

von Damen- u. Herren-Garderoben,

Zimmer- und Decorations-Stoffen,

Strauss- und Schmuckfedern.

Reinigen von Teppichen und Läufern

jeden Grades etc. 6540

Färben u. Pressen von Plüsch-Sammet

und Seiden-Stoffen.

Molkerei Lühow,

E. S. m. u. S.

In Biedrich (Gammert) empfiehlt ihre hochfeine Tafelbutter in Packungen à 4 Pfd. Inhalt zu 10 Mk. franco gegen Nachnahme. Bei Abnahme in Gebinden nach Vereinbarung billiger.

Costüm-Atelier I. Ranges,

Frau Ottilie Luria, Damen-Schneiderin aus Wien.

Jetzt Wiesbaden, Webergasse 3, 2. 6387

Feinste Referenzen. — Civile Preise.

Kirchgasse 47, 2, ein schön möblieres Zimmer, auch wochenweise, zu vermieten. 3680

Schütze's Homöopath. Anstalt,

Frankfurt a. M., Stiftstrasse 15.

Geschlechtskrankh.,

Harn-, Hals-, Haut- u. Nervenleiden, Folgen

jugendl. Verirrung, Schwächezust., Quersilber-

Necithum, Gicht u. Rheumatismus, nach Magen-, Darm-, Leber- u. Lungenleiden, Kopf-

schmerzen etc. finden sichere, briefliche Behandlung unter Anwendung von Dr. Schütze's bio-

Schlangenbad.

Die neu eröffnete Garten-Restaurant in der oberen Gasse, mit herrlicher Aussicht über den Badersee, reichlichen Baumgarten, Schuppen, Saal, bietet zu billigen Preisen vorzügliche Speisen und Getränke. 7847

Feiner Mittagstisch zu Mk. 1.70 von 12-3 Uhr.

Reichhaltige billige Spezialitäten, ganze u. halbe Portionen. Milch, Kaffee, Kuchen, Bier, reine Weine glasweise.

Logis und jede Bequemlichkeit für Touristen.

Hotel Russischer Kaiser, das ganze Jahr geöffnet.

Julius Eulberg.**Feine Fleischwaaren:****Hamburger-Rauchfleisch.****Feinst. Thür. Schinken,****extra zart und mild.****Feinst. Gothaer u. Braun-****schweig. Cervelatwurst.****Feinst. Thüringer Roth-****wurst, Zungenwurst,****Leberwurst und Sülze.****Pariser Lachsschinken u.****Salami.****Alles auch im Ausschnitt.****Frankfurter Würstchen****in Dosen.****Feine Käse:****Aecht. Edamer, Emmen-****thaler, Holländer, Neuf-****châtel, Camemberts,****Roquefort, Parmesan,****Brie, Romadour und****Frühstücks-Käse.****Fisch- u. Fleisch-Conserven**

in Auswahl

empfiehlt billigst

J. Rapp,

Goldgasse 2.

7630

Feinste Süßrahm-Tafelbutter

von Mos täglich frisch per Pfd. Mk. 1.05.

Wilh. Klees,

Mörkstraße 37, Ede Gortelstraße. 7566

Marmelade per Pfd. 35 Pf.

empfiehlt

Kirchgasse 52. J. C. Keiper, Kirchgasse 52.**Zum Einmachen empfehle:**

Bester haltbarer Einmach-Essig, Weingeist, Rum, Arrak, deutscher Cognac per Flasche von Mk. 1.50 an, Frucht-

branntwein, alter Nordhäuser Kornbranntwein, Tau-

borner in Krügen, sowie angemessen, jedes Quantum,

unter feinsten Qualität, Gewürze, Zucker zu den billigsten

Zugpreisen. 7859

13. Mühlgasse 13. **J. Haub, Ede d. Kaiserstraße.**

Schürzen und Kleidchen

von 50 Pf. anfangend in grosser Auswahl

frisch eingetroffen. 7844

Webergasse 44. **Kath. Ries, Moritzstrasse 15.**

Mühlstraße 7. 7813

Bohnenstangen**Neue****Vollhäringe, Matjes-Häringe, Kartoffeln**

empfiehlt 7991

E. Hees jr., vorm. F. Strasburger,**Kirchgasse 28. Ecke Faulbrunnstrasse.****1895er ächte Havana-Cigarren**

sind eingetroffen. 8000

J. C. Roth, Wilhelmstrasse 42

(Kaiserbad).

Solide Schmuck- und courante Lederwaaren

kauft man teill und am billigsten bei

Ferd. Mackelley, Wilhelmstraße 32.

Bitte Preise zu vergleichen. 6007

Zahn-Atelier Jean Berthold,**Langgasse 40. 6334****Zahnerfolg schmerzlos,**

naturregeten, brauchbar, festhaltend, speziell ameriz. Kronen und

Brückenarbeit. (ohne Schmerzen) u. zu reellen Preisen. 3736

W. Hunger-Kimbel,**13. Kirchgasse 13, via-a-vis der Artillerie- 8000**

Kaserne.

In verlaufen ein Kurz- und Holzwaren-Geschäft. Off. unter

M. V. 420 an den Tagbl.-Berlag.

Quadrat-Wort auf ein Jahr zu leihen gegen

gegen Sicherheit und Rufen, sowie vierteljährliche

Abzahlung. Offerten unter M. V. 420 an den Tagbl.-Berlag.

Zwei möblierte Zimmer, eocent. auch unmöbliert, auf gleich oder

später zu vermieten. Näb. Mühlgasse 13, 2. Et. 387

Saalgasse 1, 2. Et., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 35-

Eine anständige kleine ruhige Familie sucht freie

Wohnung gegen Verichtigung von Hausarbeit.

Offerten unter M. V. 427 an den Tagbl.-Berlag.

Bekanntmachung.

Die Brautleute Rüdiger Carl Ludwig Juncan

zu Wiesbaden und Fräulein Catharine Zimmermann

von Bockenhausen haben durch Vertrag vom heutigen für

ihre einzugehende Ehe jede Gütergemeinschaft ausgeschlossen,

jeder Theil bleibt Eigenthümer seines Vermögens und haftet

nur für solche Schulden und Verbindlichkeiten, die er selbst

eingegangen ist. F 313

Wiesbaden, den 22. Juni 1895.

Der Rechtsanwält. Dr. Jünger.

Wäsche

für Neugeborene

empfiehlt 6399

Carl Claes,**3. Bahnhofstrasse 3.****Familien-Nachrichten.**

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 25. Juni: dem Gattungsgehilfen Wilhelm Nagener

e. S. August. 24. Juni: dem Schlosserhilfen Johann Hof-

mann e. S. August. 23. Juni: dem Maurergehilfen Karl

Weder e. S. Heinrich Karl. 30. Juni: dem zweiten Director

des Borchersvereins Karl Bild e. S. Karl Jakob.

Kaufboten. Generalagent Adolf Berg hier mit Caroline Elisabeth

Reinhold. 2. Juli: Bergant Heinrich Schöder hier mit Emilie

Henricke Karoline Christian hier: Orgelbauer Karl Wolf hier

mit Philippine Stauß hier: verno. Gaudiorgehilfe Karl Friedrich

Christian Andreas Heinrich Ludwig Bender hier mit Friederike

Kunze Engel hier.

2. Juli: Richard. S. des Tagelöhners Johann Tietz.

1. Juli: Jakob. S. des Hausmanns Mathias Pfeiffer, 2. M.

24. 2. Mörkth, geb. Dillner, Oberen des Maurergehilfen

Heinrich Weigel, 27. 3. 6. M. 17. 2.